



Widerstand gegen Waldvernichtung für neues Industriegebiet im Spreetal - Bürgerinitiative informiert über aktive Bürgerbeteiligung: JETZT bundesweit möglich!

Wenn die Pläne der Stadt Fürstenwalde und der Gemeinde Langewahl umgesetzt würden, wird sich in der Region Oder- Spree einiges ändern: beide Gemeinden wollen rund 300 Hektar Wald für einen enorm großen Industriestandort umwidmen, annähernd die Größe des Tesla-Geländes.

Noch immer wissen viele Anwohner in dem Gebiet nicht, was da auf sie zukommen könnte. Ebenso wenig ist bekannt, dass jetzt **im Zeitraum vom 16. Februar bis zum 20. März die sogenannte „frühzeitige“ Beteiligung** gemäß § 3 Abs.1 BauGB **BUNDESWEIT möglich** ist: im Rahmen der öffentlichen Auslegung der Pläne können von Fürstenwalde bis Fulda, von Langewahl bis Ludwigshafen Einwendungen gegen diese Änderungen der Flächennutzung erhoben werden (Infos dazu in den Amtsblättern UND auf unserer Webseite [bi-walderhalt-spreetal.de](https://www.bi-walderhalt-spreetal.de)).

Weder die Stadt Fürstenwalde noch die Gemeinde Langewahl hat es für nötig befunden, bei diesem wichtigen Thema aktiv zu informieren - Transparenz und Bürgernähe werden beim Amt Scharmützelsee in Langewahl und der Stadt Fürstenwalde offenbar kleingeschrieben: Informationen und Beteiligung der direkt betroffenen BürgerInnen gehen bislang nicht über das förmliche Mindestmaß hinaus.

Im Gegenteil, beispielsweise soll die Zulässigkeit eines Antrages von Langewahler Bürgerinnen und Bürgern, bei einer Einwohnerversammlung zum Thema informiert zu werden, von der Gemeindevertretung erst auf einer in weiter Ferne liegenden Sitzung festgestellt werden. Bürgernähe sieht anders aus.

Der Informationsbedarf auch zu den Beteiligungsmöglichkeiten ist riesig, betonen Gründungsmitglieder der BI.

Deshalb lädt die Bürgerinitiative ein zu einer weiteren

Informationsveranstaltung am 20. Februar um 19 Uhr im Landgasthof Spreetal, in 15518 Berkenbrück (Dorfstraße 33).

Der Eintritt ist frei, um Beteiligung an den Raumkosten wird gebeten!

Hintergrund

Die Region um Fürstenwalde, Berkenbrück, Langewahl bis Bad Saarow lebt auch von ihrem internationalen Renommee, eine naturnahe Erholungslandschaft zu sein. Bei Umsetzung der Pläne würde ein Teil des zusammenhängenden Waldökosystems Berliner Urstromtal und mit ihm Lebensraum unzähliger, teilweise streng geschützter Tier- und Pflanzenarten vernichtet. Statt naturnaher Erholungslandschaft bekämen die Einwohnenden in den umliegenden Gemeinden einen zubetonierten Hitzehotspot im trockenen Brandenburg, eine schwer vorstellbare Lichtverschmutzung sowie eine ebensolche Verkehrsbelastung und Luftverschmutzung. **Darüber hinaus sollte es sich in Zeiten des rasanten Klimawandels von selbst verstehen, dass intakter Wald unantastbar sein muss.** So Brandenburg denn zum Industrieland werden soll, müssen andere Flächen genutzt werden – Bergbaufolgeflächen und alte Industriebrachen gibt es ja. Und vielleicht ist weniger auch mehr in diesem Fall.

